

Anne Sexton - Bekenntnisse einer Dichterin

von Freya Hattenberger

Regie: Peter Simon

Produktion: WDR 2018, 54 Minuten

Verführerisch, kreativ, klug - und gnadenlos selbstzerstörerisch: die amerikanische Dichterin Anne Sexton (1928 - 1974). Als Pionierin der „Confessional poetry“ sind ihre Gedichte Ausdruck eines unbändigen Wunsches nach Freiheit. Für ihr Werk erhält sie 1967 den Pulitzer Preis.

Anne Sexton gehört zur selben Generation wie die Schriftstellerinnen Silvia Plath und Ingeborg Bachmann und gilt als schillerndste weibliche Figur der amerikanischen Literatur. In Boston geboren, früh verheiratet und in die Rolle von Hausfrau und Mutter gezwungen, zerspringt 1956 die Fassade ihrer Vorstadt-Idylle. Anne versucht, sich das Leben zu nehmen, und trifft in der Psychiatrie auf Dr. Orne. Er ermutigt sie zum Schreiben – und rettet damit vorerst ihr Leben. Durch ihre auf Tonband aufgezeichneten Therapiesitzungen lernt Anne Sexton die Sprache des Unbewussten als kreative Quelle für ihre Gedichte zu nutzen. Diese „Therapy-Tapes“ sind als Tondokumente erhalten, Ausschnitte daraus im Feature zu hören.

Ohne Hemmungen finden verstörende Bilder und verborgene Phantasien Anne Sextons Eingang in ihr literarisches Werk, das auf die prüde US-amerikanische Gesellschaft der 1960er Jahre prallt. Schonungslos, mit kühner Hand geschrieben und ihrer Zeit weit voraus, machen ihre dichterischen Bekenntnisse weibliche Lebenserfahrung greifbar. Es folgt ein atemberaubender Aufstieg in höchste literarische Kreise. Trotzdem nimmt sich Anne Sexton das Leben. Sie wird nur 45 Jahre alt.

Nicole Kersten, Karin Moog, Bernhard Schütz, Robert Dölle, Johanna Gastdorf, Karin Buchali, Stefan Fiering, Edda Fischer